

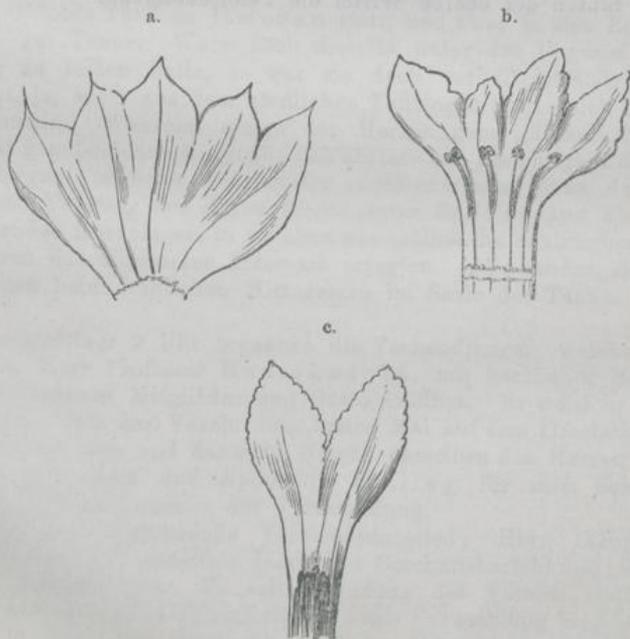
3. Pelorienbildung bei *Stachys penicillata*.

Von A. Ott

(mit 3 Abbildungen).

Von seiner botanischen Reise in Griechenland brachte Herr Prof. Haußknecht eine Anzahl Exemplare einer Art von *Stachys* mit, die im Habitus der *Stachys penicillata* gleichend, wohl dieser Spezies zugeteilt werden müssen, zumal sie mit der genannten Art zusammenstehend aufgefunden wurden. Auf den ersten Anblick hin glaubt man Pelorienbildung vor sich zu haben; hierin hat man sich auch nicht getäuscht, doch stellt sich die Bildung etwas anders dar, als man zunächst geglaubt hat.

Der Kelch ist durchgängig fünfzählig geblieben, Ober- und Unterlippe können nicht mehr unterschieden werden, er ist regelmässig geworden. Dabei ist er bauchig aufgeblasen und gröfser als bei der normalen Pflanze, so grofs, dafs die eigentliche Blumenkrone vollständig verdeckt wird. Dieselbe ist verwachsenblättrig und vergrünt;



- a. Der 5-zählige Kelch, auseinandergebreitet. Vergr. 2 mal.
 b. Die 4-lappige Korolle, auseinandergebreitet. Vergr. 2 mal.
 c. Das Pistill, auseinandergebreitet, mit den Resten des Fruchtknotens. Vergr. 2 mal.

die Blättchen selbst sind immer zu je 4 vorhanden, aber nur 3 sind von gleicher Größe, ihr Rand ist gekerbt. Die Staubgefäße lassen einen Unterschied in der Größe kaum noch erkennen. Aus der Korolle ragt weit das Pistill hervor, das durch die Form einer Röhre, die am Ende Blattform zeigt, die Blüte eben als Pelorie erscheinen liefs. In der ausgeprägten Form trägt das Ende der Röhre zwei die Blütenblätter an Größe übertreffende, ebenfalls vergrünte elliptische Blättchen mit deutlich gekerbtem Rande. Die Zahl der Blüten in einem Wirtel ist viel geringer als bei der normalen Pflanze, dabei sind die Blüten länger gestielt.

Über Pelorienbildung, namentlich bei Labiaten, liegen Beobachtungen vor. Im Anschluß und im Vergleich mit den Angaben von Peiritzsch (Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissensch.) ist folgendes hervorzuheben: Die Pelorien der Labiaten sind meist lebhaft gefärbt; sind sie jedoch von zwergigem Wuchse, so daß die Blumenkrone kaum aus dem Kelche hervorragt oder ganz von demselben umhüllt wird, so sind sie weniger lebhaft gefärbt; in unserem Falle sind sie sogar vollständig vergrünt. Während aber nach Peiritzsch bei Labiaten die Pelorien, wenn sie überhaupt auftreten, gipfelständig und nur selten achselständig sind, zeigen bei den vorliegenden Exemplaren sämtliche Blüten der oberen Wirtel die Pelorienbildung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Ott A.

Artikel/Article: [Pelorienbildung bei Stachys penicillata 11-12](#)